

Ein Merkmal unserer Zeit sind die rasanten Veränderungen, die sich in Inhalt, Dynamik und Struktur der digitalen, wissensbasierten Wirtschaft vollziehen. Der Übergang von der Industrie zur Informationsgesellschaft ist durch das rasche Wachstum von immateriellen Gütern gekennzeichnet, während die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten immer noch im Wesentlichen auf physischen, materiellen Gütern basieren. Die Beziehung zwischen diesen beiden Gruppen ist zu definieren und zu messen.

Eine der größten Schwierigkeiten besteht darin, dass es keine allgemein festgelegte Definition für den Begriff 'New Economy' gibt. Die meisten Experten nennen jedoch die folgenden Merkmale:

Wissensbasiert

Die New Economy ist eine wissensbasierte Wirtschaft. 1996 hat Alan Greenspan, der Präsident der amerikanischen Notenbank, eine interessante Beobachtung gemacht: Offenbar ist der wirtschaftliche Output der USA (gemessen in physikalischem Gewicht, Tonnen) genauso hoch wie vor 100 Jahren. Während dieser Zeit hat sich allerdings der reale wirtschaftliche Output ver Hundertfacht. Natürlich hat sich die Art der erzeugten Güter verändert – heute werden nicht mehr schwere physische Güter, sondern Dienstleistungen und immaterielle Anlagegüter produziert.

Das dynamische Unternehmen

Die New Economy wird zu einer molekularen Wirtschaft, wobei sich durch Netzwerke unter den 'Molekülen' größenbedingte Einsparungen erzielen lassen. Die Triebkraft für den ständigen Wandel ist der zunehmende Wettbewerb in der globalen Wirtschaft. Die weite Verbreitung der Informationstechnologien führte zu einer Reihe von Verbindungen und Abhängigkeiten untereinander, so dass die

Da es bislang keine allgemein gültige Definition für den Begriff 'New Economy' gibt, versucht **JEAN-LOUIS MERCY** von Eurostat im folgenden Beitrag ein Arbeitskonzept zu entwickeln, damit wir die weit reichenden Konsequenzen für die Statistik und das Arbeitsfeld, das vor uns liegt, besser verstehen.

Wie ist die New Economy zu fassen?



Jean Louis Mercy: „Die Entwicklung von relevanten und aussagefähigen Indikatoren ist eine unabdingbare Voraussetzung, wenn wir diese New Economy voll und ganz verstehen wollen.“

verschiedenen Volkswirtschaften zu einem einzigen globalen Markt zusammengewachsen sind. Gleichzeitig stellen die Informationstechnologien eines der wichtigsten Werkzeuge für die Unternehmen dar, um diesen Wandel zu vollziehen. Sie versetzen die Unternehmen in die Lage, ihre Organisationsstrukturen schnell zu verändern, mit ihren Partnern und Lieferanten

enger zusammenzuarbeiten und rasch neue Produkte auf den Markt zu bringen.

Virtuelle Gemeinschaften

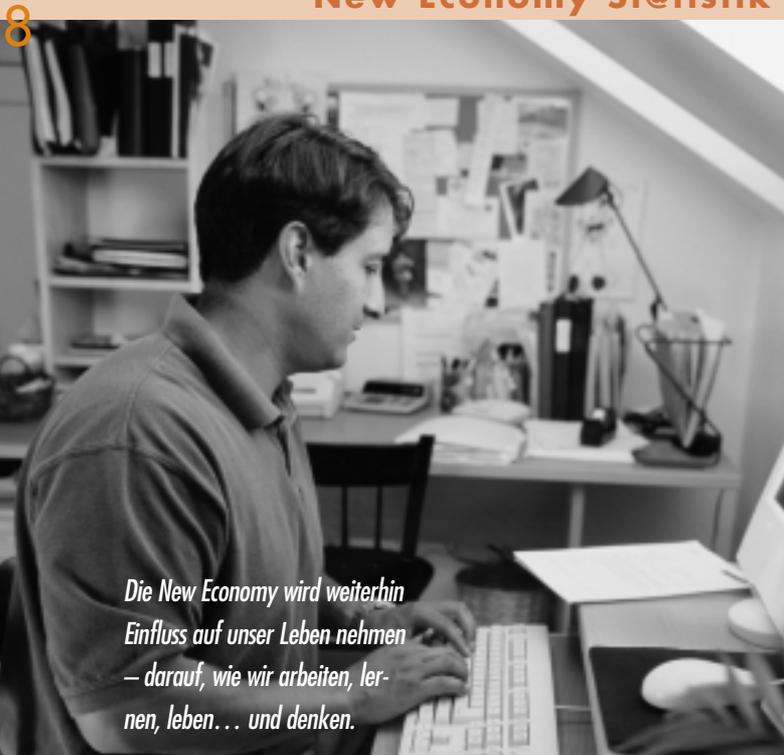
Die New Economy ist im Allgemeinen gekennzeichnet durch Virtualität. Ein bestimmter Bereich sollte hier besonders hervorgehoben werden: Die überwiegende Mehrzahl der Gemeinschaften wurde traditionell

Dieser Beitrag basiert auf einem umfassenderen Artikel ("Statistische Indikatoren für die Neue Informationswirtschaft"), der gemeinsam von der Generaldirektion 'Informationsgesellschaft' und Eurostat verfasst wurde, um den Bedarf und den Umfang im Hinblick auf die Untersuchung und Entwicklung neuer Indikatoren besser definieren zu können. Dieser Artikel ist auch Teil von EPROS, dem Europäischen Plan für Forschung in der amtlichen Statistik. Er ist über die Eurostat-Website unter folgender Adresse zugänglich:
<http://europa.eu.int/en/comm/eurostat/research/retd/sine5th.pdf>

definiert und begrenzt durch geographische Parameter. Für die Technologien der Informationsgesellschaft existieren diese Grenzen und Entfernungen nicht mehr. Heute werden neue Gemeinschaften geschaffen, die nicht über geographische Gegebenheiten, sondern über gemeinsame Interessen definiert werden.

Der übergangene Mittelsmann

Wohin wir auch blicken, der Mittelsmann wird immer mehr ausgeschlossen. So ist z.B. die Entwicklung zu beobachten, dass die Mittlertätigkeiten in der Lieferkette der Unternehmen immer häufiger übergangen werden – die Erzeuger verhandeln direkt mit den Endverbrauchern. Inzwischen ist auch das mittlere Management bedroht. In den letzten Jahren haben viele Unternehmen sowohl ihre internen Un-



Die New Economy wird weiterhin Einfluss auf unser Leben nehmen – darauf, wie wir arbeiten, lernen, leben... und denken.

ternehmensabläufe als auch ihre Organisationsstrukturen verändert. Es entstehen jedoch neue zwischengeschaltete Ebenen, die für die Finanzmärkte sehr wertvoll sein können.

Diese Veränderungen scheinen erhebliche Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft sowohl auf nationaler als auch auf globaler Ebene zu haben. Und mit dem rasanten Entstehen neuer Realitäten ist es dringend geboten, Instrumente zu entwickeln, um diese besser beschreiben, verstehen, messen und bewerten zu können. Neue Perspektiven und Paradigmen werden benötigt. Mehr noch, zur Formulierung von Politiken im öffentlichen und privaten Bereich sind verlässliche quantitative Informationen zu Wachstum, Struktur, Inhalt und Auswirkungen der neuen digitalen Wirtschaft unbedingt erforderlich.

Es lassen sich vier Bereiche ausmachen, in denen Indikatoren erforderlich sind: Technologie, Industrie, Wirtschaft und Soziales.

Auf den Bereich Technologie entfallen die größten technischen Veränderungen, die die Grundlage der New Economy und des zukünftigen Wirtschaftswachstums bilden. Kurz gesagt würden sich die Indikatoren auf die

Wegbereiter und Beschleuniger der Informationsrevolution beziehen, z.B. auf Verbesserungen bei der Prozessorleistung, der Datenspeicherung und der Kommunikation; Konvergenz, aber auch Informationen über die Einführung und Verwendung der digitalen Technik im privaten und öffentlichen Sektor in verschiedenen Regionen und Ländern sowie Informationen über die Geschwindigkeit und die Richtung des technischen Fortschritts.

Zwischen dem technologischen und dem industriellen Bereich bestehen enge Beziehungen. Der gemeinsame digitale Raum wird immer mehr zur Grundlage aller Sektoren. Gleichzeitig finden sehr rasch organisatorische Veränderungen statt. Öffentliche und private Einrichtungen entwickeln sich zu intelligenten Systemen, die Know-how richtig einsetzen, mit immateriellen Werten umzugehen wissen und sich dynamisch verhalten. Kleine Unternehmen können in der digital vernetzten Wirtschaft größenbedingte Kosteneinsparungen erzielen. In diesen so genannten 'Gazellenfirmen' ist Innovation ein Prozess der kontinuierlichen Erneuerung. Die Entwicklung des elektronischen Geschäftsverkehrs wirkt sich sowohl positiv als auch negativ auf den Transportbedarf und auf

wesentliche Aspekte des Umweltschutzes und der Raumplanung aus.

Es ist von grundlegender Bedeutung, das Wesen des Übergangs von der industriellen Wirtschaft zur New Economy zu erfassen. Diese Verlagerung zeigt sich an Faktoren wie der sich verändernden Wirtschafts- und Beschäftigungssituation, dem wachsenden Dienstleistungssektor, Faktoren, die die Geschwindigkeit der Globalisierung widerspiegeln usw. Außerdem ist die New Economy eine Wirtschaft des Wissens, d.h. es wären Indikatoren erforderlich, die die vorhandenen Qualifikationen in ihrem Wesen, ihren Stärken, Schwächen und Trends erfassen, ergänzt durch Messkriterien für das Niveau sowie die Schaffung, Verteilung und Nutzung von geistigem Kapital. Derartige neue Indikatoren sollten eine solidere Basis für die Ermittlung von Bereichen darstellen, in denen politische Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit ergriffen werden sollten.

Ein weiterer Bereich, in dem Konzepte und Indikatoren benötigt werden, ist die Messung von Umweltaspekten. Gemeint sind IST (Programm für die Technologien der Informationsgesellschaft)-bezogene Indikatoren für die Ökoeffizienz oder Indikatoren der 'Entmaterialisierung' von industriellen und geschäftlichen Prozessen, die Produktivität der eingesetzten Ressourcen, Rebound-Wirkungen, Wiederverwertung und Wiederverwendung.

All diese Effekte in den oben erwähnten Bereichen wirken sich in verschiedenem Maße auf die gesellschaftliche Sphäre aus. Während man also die drei ersten Bereiche als Bereiche des 'Inputs und Durchsatzes' ansehen könnte, spiegeln sich im gesellschaftlichen Bereich letzten Endes die 'Outputs' der IST-Technologien wider, d.h. die Gewinne und Verluste für den

Menschen. Unser Alltag wird geprägt durch Chipkarten, praktische Haushaltsgeräte, intelligente Verkehrsleitsysteme, Fernunterricht über Satelliten, die elektronische Veröffentlichung von Multimedia-Material, hochwertige Informationen zu Qualitätsprodukten aus ganz Europa im Internet, den elektronischen Markt, virtuelle 3D-Bilder und neue Methoden, die Welt zu erleben.

So wird die New Economy weiterhin Einfluss auf unser Leben nehmen – darauf, wie wir arbeiten, lernen, spielen, miteinander umgehen und sogar wie wir denken. Uns fehlen aber die Indikatoren und Daten, um uns ein exaktes Bild über das Wesen und die Größenordnung dieses Einflusses machen zu können. Deshalb müssen zahlreiche Auswirkungen auf die Gesellschaft gemessen und überwacht werden.

Deshalb sollten die erforderlichen Indikatoren die Folgen der New Economy für die Lebensbedingungen und Lebensstile in Europa eindeutig erfassen, vor allem für die Schaffung von Wohlstand, die Einkommensverteilung, Ungleichheiten beim Verdienst, die Aus- und Weiterbildung, den sozialen Schutz und Zusammenhalt (Gefahr des Entstehens einer 'unterinformierten Klasse'), die demographische Dynamik, die Stärkung der individuellen Kompetenzen, neue Gemeinschaften, den Wandel kultureller Normen usw.

Herausforderungen für die Statistik

Die neue wirtschaftliche Umgebung, die geprägt ist von den dramatischen Veränderungen im Technologiebereich und der Art und Weise, wie die internationale Wirtschaft heute funktioniert, stellt große Herausforderungen an die Instrumente und Prozesse für statistische Messungen. Die klassischen Methoden müssen angepasst, automa-

tischere und intelligentere Datenquellen erschlossen werden.

Es gibt aber bereits verschiedene statistische Indikatoren für die New Economy. Für den Technologiebereich scheinen jedoch – relativ gesehen – mehr Daten zur Verfügung zu stehen als für andere Bereiche, vor allem scheint es mehr Daten über materielle Güter und die Angebots- bzw. Inputseite der IST zu geben als über immaterielle Güter und den Output.

Eine nicht zu vernachlässigende Aufgabe ist die Bewertung der vorhandenen Daten. Andererseits ist es vielleicht auf Grund der Beschränkungen dieses unsystematischen Ansatzes notwendig, Daten zu ergänzen bzw. durch neue Erhebungen Daten zu erschließen.

Ferner erfordert die Umstrukturierung der Wirtschaft eine Überprüfung der bestehenden Nomenklaturen für Wirtschaftstätigkeit (NACE), Produkte (CPA/CPS), Handel (das Harmonisierte System) und Beschäftigungen (ISCO), um die Variablen der New Economy berücksichtigen zu können, z.B. die technischen Merkmale und die Wissensinhalte der zu klassifizierenden Einheiten. Eine solche Anpassung erfolgte z.B. bereits in beschränktem Maße beim North American Industrial Classification System (NAICS).

Eine grundlegende Frage bei der Einteilung wäre das Wachstum von eingebetteter Immaterialität und die zunehmend verschwommene Grenze zwischen materiellen und immateriellen Werten, Waren und Dienstleistungen, sichtbarem und unsichtbarem Handel sowie zwischen wissensbasierten und anderen Berufen usw.

Wir stehen an einem Wendepunkt: die Entwicklung von relevanten und aussagefähigen Indikatoren ist eine unabdingbare Voraussetzung, wenn wir diese New Economy voll und ganz verstehen wollen. ■